

geradezu steilen Aufstieg. Gemacht hat der König sie mit den Männern seines Hofes. Daneben hatte sich freilich der alte Pfalzgraf wieder voll in die Reichspolitik eingeschaltet, äußerlich als Helfer des Königs, dem Wesen nach als dessen Nebenbuhler und Gegenspieler. Aber es genügte Ruprecht vollkommen, daß der König nichts im Reich tat ohne ihn und ohne sein Wissen, vieles durch ihn. Alles hing davon ab, ob der König auf der 1387 geschaffenen Grundlage — Einung mit den Städten, Mergentheimer Stallung und Einvernehmen mit dem Pfalzgrafen Ruprecht I. — im nächsten Jahre würde weiterbauen können.

#### 7. Stillstand der Reichspolitik: Vermittlung des Königs und des Pfalzgrafen im Städtekrieg. November 1387 bis August 1388

Doch die Mergentheimer Stallung konnte nicht mehr zum Leben erwachen; sie blieb totes Pergament. Die Herzöge Stefan und Friedrich von Baiern dachten nicht daran, ihre Plackereien gegenüber dem Nürnberger und Augsburger Handel gutzumachen oder gar einzustellen<sup>1)</sup>. Herzog Friedrich ließ (vermutlich) am 27. November den Erzbischof Pilgrim von Salzburg bei einer Besprechung über nachbarliche Irrungen zu Raitenhaslach gefangennehmen und nach Bughausen abführen<sup>2)</sup>. Das waren eindeutige Verletzungen und Brüche der Stallungen. Für die Städte war mit dem letzteren Vorgang der Bündnisfall gegeben.

Sie beschlossen auf dem Bundestag zu Ulm am 15. Dezember<sup>3)</sup> die Zusammenziehung des Bundesheeres bei Augsburg bis 25. Januar 1388 zum Angriff auf Baiern<sup>4)</sup>; dann mahnten sie die rheinischen Städte um Hilfe auf 13. Januar nach Speier<sup>5)</sup>; endlich entsandten sie die Vertreter von Konstanz und Nördlingen zu König Wenzel<sup>6)</sup>. Ihnen schloß sich zu Nürnberg Nyclas Muffel mit Sonderaufträgen seines Rates an. In einer zweiten Versammlung zu Ulm gingen

1) Th. Lindner, Index lectionum, quae in Academia Monasteriensi per menses aestivos 1878 habebuntur. S. 8 Nr. 4.

2) Lindner 2 S. 4f., sowie oben Anm. 1.

3) Vorbereitende Tagung des fränkischen Viertels zu Weißenburg: Nürnberg Jahresregister f. 266a. Ausschreiben vom 4. Dezember: Gmeiner, Regensburgische Chronik 2 S. 237.

4) Lindner 2 S. 5f.

5) am 21. Dezember: Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz 1 Nr. 70.

6) Dt St.-Chr. 1 S. 269, 9; 10; 12—16.